

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der lebende Leichnam**

**Tolstoj, Lev Nikolaevič**

**Leipzig, 1911**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

nicht geliebt hätte, müßte sie sich doch getrennt haben. Für das Kind hätte sie das gemußt. Ihr Gatte ist ein kluger und guter Mensch, wenn er ihr in seinem Innern den Rat gibt, das zu tun . . .

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Viktor. Dann Latai.

Viktor (läßt seiner Mutter die Hand und begrüßt den Fürsten). Ich kam, Mama, um dir zu sagen, daß Lisa gleich eintreffen wird, und ich bitte, beschwöre dich um das eine: wenn du fortfahren willst, mit meiner Heirat nicht einverstanden zu sein . . .

Anna Karenin (unterbricht ihn). Natürlich bin ich nach wie vor damit nicht einverstanden.

Viktor (fährt stürzend fort). . . . so bitte, flehe ich dich um das eine an: sprich nicht zu ihr von deinem Widerstand und entschließe dich nicht im verneinenden Sinne.

Anna Karenin. Ich denke, daß wir von nichts dergleichen reden werden. Ich wenigstens werde nicht davon anfangen.

Viktor. Und sie noch weniger. Ich wünschte nur, daß du sie verstehen mögest.

Anna Karenin. Ich versteh' nur das eine nicht: wie verquickst du deinen Wunsch, Frau Protassoff, die Gattin eines noch lebenden Mannes, zu heiraten mit deiner religiösen Überzeugung, daß die Scheidung nicht im Sinne des Christentums sei?

Viktor. Das ist grausam von dir, Mama. Sind wir denn wirklich so sündenlos, daß wir nicht mal in unseren Überzeugungen irren können, zumal das Leben so vielfältig ist? Warum bist du so grausam zu mir, Mama?

Anna Karenin. Ich liebe dich und will dein Glück.

Viktor (zum Fürsten Abreskoff). Durchlaucht!?

Fürst Abreskoff (zu Frau Karenin). Gewiß wollen Sie nur sein Glück, allein uns Grauköpfen fällt es schwer, die Jugend zu begreifen. Und besonders schwer ist das für eine Mutter, die sich an die Gedanken vom Glücke ihres Sohnes gewöhnt hat. So sind alle Frauen.

Anna Karenin. Das ist es ja gerade. Alle sind gegen mich. Natürlich kannst du es ja tun, tu est majeur . . . allein du wirst mich töten . . .

Viktor. Ich erkenne dich nicht wieder. Das ist noch schlimmer als Grausamkeit.

Fürst Abreskoff (zu Viktor). Laß nur, Viktor, die Mutter macht es mit Worten immer schlimmer, als sie es in Wirklichkeit tut.

Anna Karenin. Ich werde ihr sagen, was ich denke und fühle, ohne sie zu beleidigen.

Fürst Abreskoff. Das ist das Beste!

Ein Lakai (tritt auf).

Fürst Abreskoff. Da wäre sie also!

Viktor. Ich werde mich entfernen.

Lakai (melbet). Frau Lisa Protassoff.

Viktor. Ich gehe, Mama, ich bitte dich . . . (Er geht ab.)

Fürst Abreskoff (erhebt sich ebenfalls).

Anna Karenin (zum Lakaien). Ich lasse bitten.

Der Lakai (geht ab).

Anna Karenin (zum Fürsten). Nein, bleiben Sie hier.

### Vierter Auftritt.

Anna Karenin. Fürst Abreskoff.

Fürst Abreskoff. Ich dachte, daß es Ihnen leichter sein würde en tête-à-tête . . .

Anna Karenin. Nein, ich fürchte mich. (Aufgeregt.) Wenn ich mit ihr im tête-à-tête sein möchte, so werde ich Ihnen zunicken. Ça dépendra . . . Aber so mit ihr allein zu bleiben, würde mich zu sehr binden. Ich werde also dann so machen . . . (Sie macht ihm ein Zeichen.)

Fürst Abreskoff. Ich verstehe. Allein ich bin überzeugt, daß sie Ihnen gefallen wird. Nur seien Sie gerecht.

Anna Karenin. Wie ihr alle gegen mich seid! . . .

Lisa (tritt ein mit Hut und in Visitenrobe).